Veranlagung der Einkommenssteuer 1919 = Impôt sur le revenu 1919

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois**

Band (Jahr): **20 (1918-1919)**

Heft 10

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-243382

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schritt zur Finanzreform im Kanton Bern; beide sind aber nicht ungefährdet. Schon im Jahre 1906 hat das Bernervolk ein Erbschaftssteuergesetz verworfen. Vor Jahresfrist erlitt die Vorlage über die Erhöhung des Salzpreises ein gleiches Schicksal. Heute gilt es, alle Kräfte einzusetzen, dass die beiden Gesetzesentwürfe und das Anleihen vom Bernervolk genehmigt werden. Wir ersuchen alle unsere Mitglieder, ihr Möglichstes zu tun, dass die Vorlagen angenommen werden. Jeder tue das, was wir immer rieten, er kläre in Freundeskreisen auf und — gehe selbst zur Urne.

Veranlagung der Einkommenssteuer 1919.

Wir machen unsere Kolleginnen und Kollegen ausdrücklich auf den Art. 21 des neuen Steuergesetzes aufmerksam, welcher lautet: «Für die Veranlagung der Einkommenssteuer ist das wirkliche Einkommen des Steuerpflichtigen in dem der Einschätzung vorangehenden Kalenderjahr, bezw. Geschäftsjahr massgebend. Hatte der Steuerpflichtige in dem der Einschätzung vorangehenden Steuerjahre weder im Kanton Bern noch anderswo ein Einkommen, so findet die Veranlagung nach dem im Steuerjahre selbst voraussichtlich zu erwartenden Einkommen statt.

Bruchzahlen unter Fr. 50 werden nicht berechnet, dagegen werden Beträge von Fr. 50 und darüber auf den Betrag von Fr. 100 aufgerundet.»

Die Teuerungszulagen sind nicht einzuschätzen.

Aus den Verhandlungen des Kantonalvorstandes des Bernischen Mittellehrervereins

(26. Februar 1919.)

1. Die Frage der Schulzeugnisse.

Von Inspektor Dr. Schrag liegen Vorschläge vor, die in einigen Punkten von denen der Delegiertenversammlung abweichen. Der K. V. beschliesst Festhalten an den Beschlüssen der Delegiertenversammlung, namentlich:

a. Notenskala 6—1, wovon 6 die beste, 1 die schlechteste Note.

b. Unterdrückung der halben Noten.

c. Promotionsbedingungen: Durchschnitt $3^1/_2$ bis 3 und zwei genügende Noten in den Hauptfächern.

d. Hinsichtlich der künstlerischen Ausstattung des Zeugnisbüchleins sollen die Entwürfe einer unserer Kunstschulen eingeholt werden.

réforme financière du canton de Berne; ni l'une ni l'autre n'est pourtant sûre de passer. En 1906 déjà, le peuple bernois a rejeté la loi de l'impôt sur l'héritage. Il y a un an, la proposition d'élever le prix du sel subit le même sort. Aujourd'hui, il s'agit de faire tous ses efforts pour que les deux projets de loi ainsi que l'emprunt soient acceptés par le peuple bernois. Nous prions tous nos membres de faire leur possible pour faire accepter ces propositions. Que chacun fasse ce que nous avons toujours recommandé, qu'il parle de la chose dans son cercle d'amis et — qu'il aille lui-même aux urnes!

Impôt sur le revenu 1919.

Nous attirons l'attention de nos membres sur l'article 21 de la nouvelle loi sur les impôts qui prescrit: «L'impôt sur le revenu est assis sur le revenu réel que le contribuable a eu dans l'année civile ou l'année comptable précédant celle pour laquelle il est dû. Lorsque le contribuable n'a eu aucun revenu dans le canton de Berne ou ailleurs pendant l'année d'imposition qui précède la taxation, l'imposition a lieu d'après le revenu à prévoir pour l'année qu'elle concerne.

Les fractions de moins de fr. 50 ne comptent pas; celles de fr. 50 et plus comptent en revanche pour fr. 100.»

Les allocations pour renchérissement de la vie ne doivent pas être estimées.

Extrait des délibérations du Comité central de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes

(du 26 février 1919).

1° Question des témoignages scolaires.

Quelques propositions de M. l'inspecteur Dr Schrag s'écartent sur certains points de celles de l'assemblée des délégués. Le C. C. décide de s'en tenir aux décisions de l'assemblée des délégués, qui sont:

a. Echelle des notes 6 à 1, 6 étant la meilleure note et 1 la plus mauvaise.

b. Suppression des demi-points.

c. Conditions de promotion: moyenne $3^1/_2$ à 3 et deux notes suffisantes dans les branches principales.

d. Pour que le livret de témoignages soit élaboré d'une manière artistique, les projets seront entrepris par une de nos écoles d'art.